

„Mein geistliches Leben war eintönig.“

Die Flamme entfachen!

Da ich in einem adventistischen Umfeld aufwuchs, war ich schon immer von Religion umgeben. Im Alter von 13 Jahren entschloss ich mich zur Taufe. Doch mein geistliches Leben blieb eintönig und langweilig. In mir brannte keine Flamme. Das war für mich normal. Gott gab mir die Gelegenheit, ein Jahr in den Vereinigten Staaten zu verbringen. Doch ich war nur dort, um Englisch zu lernen und Spaß zu haben. Eines Abends befand ich mich wie viele andere auf einer Party. Aber an diesem Abend rief mich der Heilige Geist und sagte: "Maël, bist du dir sicher, dass du am richtigen Ort bist?" Ich erstarrte auf der Stelle und ging verstört nach Hause. Zurück aus den USA wollte ich nach Schweden. Aber alle Türen waren verschlossen. Ich war völlig am Boden und wusste nicht, was ich mit meinem Leben anfangen sollte. Eines Tages gab mir ein Freund das Buch „In Jesus bleiben“ von Helmut Haubeil. Ich nahm es und dachte: „Das ist dünn, das habe ich schnell durchgelesen.“ Am ersten Abend konnte ich nicht aufhören zu lesen. Die bekannte Stimme war zurück. Als ich Abend für Abend las, entzündete sich in mir wieder diese Flamme. Je mehr ich las, desto mehr verstand ich den Fehler, den ich gemacht hatte. Es war der Mangel am Heiligen Geist.

Als Adventisten nehmen wir uns keine Zeit, um wirklich um den Heiligen Geist zu bitten. Beim Heiligen Geist handelt es sich jedoch nicht um etwas Erworbenes oder um einen Vertrag auf Lebenszeit. Die Bitte um ihn muss täglich erneuert werden.

Nach mehrmaligem Lesen des Buches konnte ich mir nicht vorstellen, wie es weitergehen sollte. Gott wusste die Antwort und ganz unmerklich veränderten sich mein Sprechen und meine Einstellungen. Jeden Tag teilte mir jemand mit, dass ich mich verändert hätte. Das alles war allein das Werk des Heiligen Geistes in mir und durch mich. Und plötzlich öffneten sich die Türen auf der beruflichen Ebene in Frankreich.

Für mich war es Gottes Wirken, aber wegen des Misserfolgs mit Schweden blieb ich enttäuscht. Die Flamme war immer noch da, aber sie brannte nur schwach. In dieser Situation kam Bruder Haubeil nach Dammarie/Paris. Ich war am Freitagabend, Sabbatmorgen und -nachmittag dabei ... aber immer noch keine Antwort. Wie sollte ich die Flamme wieder anzünden? Am Sonntagmorgen kam die Antwort. Mein Problem war eine nur teilweise statt vollständige Unterordnung unter den Willen Gottes. Ich verstand, dass der Heilige Geist beständig ruft; aber nach dessen Empfang ist es notwendig, sich seinem Willen unterzuordnen und das eigene Ich aufzugeben. Laut Matthäus 6,33 kann Gott ohne meine völlige Hingabe an ihn nicht handeln. Seitdem verstehe ich, dass diese Unterordnung für unsere Beziehung zu Gott wesentlich ist, denn nur dann brennt die Flamme.

Maël, Frankreich (bearbeitet)



Unerwartete Antwort!

Ich hatte vor, am Freitag um 14 Uhr den Zug zu meiner Familie nach Südfrankreich zu nehmen. Eine unerwartete Aufgabe machte es jedoch notwendig, meine Abreise auf den nächsten Tag zu verschieben. Ich war enttäuscht und verärgert. Dann fiel mir ein, dass am Freitagabend in der Gemeinde eine Vortragsreihe begann. Aus Trotz und ohne besondere Erwartungen ging ich hin. Ich verfolgte aufmerksam die Ausführungen von Bruder Haubeil und war völlig bewegt von seinen Worten, besonders von der Art und Weise, wie Gott seine Gebete beantwortet hatte. So beschloss ich am selben Abend, Gott eine Frage zu stellen und hoffte, auch eine Antwort zu erhalten. Die Frage war mir wichtig und betraf meine Zukunft. Nach dem Gebet erhielt ich von Gott die Antwort. Ein Satz erklang ohne Unterlass in meinem Kopf. Dies war jedoch nicht die Antwort, die ich erwartet hatte. Ich dachte mir: „Das ist doch unmöglich!“ Aber der Satz wiederholte sich immer wieder. Nach einer Weile ließ ich meine Bedenken los und nahm die Antwort Gottes an, indem ich einfach antwortete: „In Ordnung, Herr, in Ordnung.“ Und der Satz verstummte. Dieser Moment wird mir für immer in Erinnerung bleiben. Ich bin überzeugt, dass Gott unsere Gebete erhört. Sogar dann, wenn er nicht so antwortet, wie wir es möchten, sind seine Antworten immer zu unserem Besten. Für ihn ist nichts unmöglich und ich bin überzeugt, dass es einfach und absolut notwendig ist, eigene Vorstellungen loszulassen. Ordnet euch einfach seinem Willen unter und lasst euch vom Schöpfer führen. Er weiß, was für uns das Beste ist.

Samuel, Frankreich (bearbeitet)